

Weihbischof Dr. Christoph Hegge, Münster

Grußwort
60-jähriges Priesterjubiläum von Dr. Wilfried Hagemann
am 11. Oktober 2023
St. Georg, Bocholt

Lieber Jubilar, lieber Wilfried,

sehr herzlich gratuliere ich Dir zu Deinem Diamantenen Weihejubiläum und überbringe Dir ausdrücklich auch im Namen von Bischof Felix herzliche Glück- und Segenswünsche. Herzliche Glückwünsche überbringe ich Dir ebenfalls vom Domplatz in Münster und ich verbinde damit den Dank für Dein so vielfältiges priesterliches Wirken aus einem tiefen Glauben an den auferstandenen Herrn. Ja, Du hast nicht nur in der Stadt Münster und am Domplatz, sondern im ganzen Bistum, vor allem unter den Priestern, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten einen tiefen Eindruck und ein glaubhaftes Zeugnis vom gelebten Evangelium hinterlassen und wesentlich dazu beigetragen, dass der Klerus und die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger in gegenseitiger Wertschätzung und in Gemeinschaft mit dem Bischof von Münster im Dienst am Reich Gottes zusammengehalten haben.

Ich möchte nur einige Stationen aus Deinem Leben nennen:

Nach dem Studium der Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom und in Innsbruck empfangst Du 1963 die Priesterweihe. Es folgte das Lizentiatsstudium und das Promotionsstudium zum Doktor der Theologie, das Du mit „summa cum laude“ abgeschlossen hast und dafür mit einer Goldmedaille von Papst Paul VI. ausgezeichnet wurdest.

Nicht zu vergessen ist, dass Du in dieser Zeit, genau gesagt im Jahr 1964, in die Priestergemeinschaft der Fokolare eingetreten bist. Bereits wenige Jahre später wurdest Du der verantwortliche Priester für die Fokolarpriester in ganz Westdeutschland und später dann von Nord-West-Deutschland. Es zeichnet in besonderer Weise Deine Persönlichkeit aus, mit welchem Eifer und welcher Liebe Du die Priester in der Fokolarbewegung begleitet hast und unermüdlich, oft bis spät in die Nacht, für Gespräche zur Verfügung gestanden bist. Ich erinnere

mich daran, dass ich Dich um ein Gespräch bat und Du mit freudiger Stimme sagtest: „Komme doch einfach heute Abend um 22.15 Uhr, da habe ich Zeit für Dich.“ Nichts schien Dir zu viel, nichts zu unwichtig zu sein, wenn es darum ging, für einen Mitbruder da zu sein und Zeit zu schenken.

Im September 1968 wurdest Du in der Nachfolge von Johannes Bours zum Spiritual am Collegium Borromaeum ernannt. 1972 erhieltst Du den Ruf zur Teilnahme an der Würzburger Synode und 1974 wurdest Du Gründungsdirektor der Heimvolkshochschule Stapelfeld im Oldenburger Land, heute: Katholische Akademie Stapelfeld. Gleichzeitig wurdest Du Pfarrrer der Rektoratskirche Heilig Kreuz in Stapelfeld. In dieser Zeit hast Du nicht nur als Gründungsdirektor die neue katholische Bildungseinrichtung wesentlich mitgeprägt, Du hast Stapelfeld zu einem Begegnungszentrum und, ich würde auch sagen zu einem Zentrum der Evangelisierung ausgebaut, das weit über die Grenzen des Oldenburger Landes hinaus bekannt geworden ist. Stapelfeld steht bis heute für ein qualifiziertes theologisches Angebot, für Begegnung, Familienfreundlichkeit und besonders auch für den Gedanken einer „Schule des Evangeliums“, einer „Schule des Glaubenslebens“. Du hast dieses „Wasserzeichen“ der Katholischen Akademie Stapelfeld eingepreßt und damit einen Standard katholischer Bildungsarbeit, nämlich theologische und katechetische Fortbildung mit einem lebendigen Glaubensleben zu verbinden, gesetzt.

Deine Stimme, lieber Wilfried, war auch bei Katholikentagen gefragt und neben Deinen Dir übertragenen Aufgaben warst Du über die Grenzen des Bistums hinaus engagiert unterwegs. Du hast zahllose Vorträge in ganz Deutschland und darüber hinaus gehalten, hast Exerzitien angeboten für Priester, für Ordenschristen, für Politiker, für suchende Menschen, Du hast unzählige Menschen auf ihrem Lebensweg begleitet und ihnen mit Deiner herzlichen Zugewandtheit intensiv und ganz handfest zur Seite gestanden. Ja, Dein strahlendes Gesicht war und ist bis heute eine Einladung zum Gespräch, eine Einladung sich zu öffnen. Dein unverwechselbares Lächeln lässt Dein Gegenüber wahrnehmen, dass Du vollkommen vorurteilsfrei auf jeden Menschen zugehst, gleich welcher Religion oder Kultur, gleich welcher Ansicht, politischer oder sonstiger Überzeugung. Du hast einfach das Herz der Menschen erreicht und sie haben sich Dir geöffnet, einem tieferen Dialog, dem Dialog der gegenseitigen Liebe, dem Dialog des Friedens und der inneren Freiheit, die die Kinder Gottes auszeichnet. Ich möchte sagen, Du warst und bist durch das Dir eigene Charisma und beflügelt von der Spiritualität der Einheit von Chiara Lubich ein „Netzwerker der Nächstenliebe“, ein „Netzwerker der Einheit“! Das macht die Freude dieses Tages aus, mit Dir Dein Diamantenes

Weihjubiläum zu begehen, das voller Leben, voller Liebe und voller Zugewandtheit ist. Ich denke wir spüren es in der Atmosphäre, die heute unter uns herrscht.

1987 führte Dich Dein Weg zum Zentralkomitee der Deutschen Katholiken nach Bonn-Bad Godesberg. Du warst Rektor des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und in verschiedenen Fachgebieten geschäftsführend und theologisch tätig. Darüber hinaus hast Du über viele Jahre hinweg der Ökumene-Kommission der Deutschen Bischofskonferenz beratend zur Seite gestanden und konntest Dich so für Dein Herzensanliegen einbringen: „Ut omnes unum sint“ – „Dass alle eins seien“, dieser Wunsch Jesu aus seinem Abschiedsgebet, der zugleich der Sendung der ganzen Kirche entspricht, nämlich „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (Lumen gentium 1) zu sein. Innere Motivation war für Dich dabei die tiefe Verwurzelung im Glauben und Deine enge Verbundenheit mit Chiara Lubich, der Gründerin der Fokolarbewegung. Sie machten aus Dir jenen Priester, der sich dazu berufen wusste, vor allem anderen Christus zu wählen als das einzige Ideal des Lebens und wie er in der gegenseitige Liebe Dein Leben zu verschenken als aufblühender Same des Reiches Gottes inmitten der Welt.

1996 bist Du, lieber Wilfried, von Bischof Dr Reinhard Lettmann, zum Regens des Bischöflichen Priesterseminars „Collegium Borromaeum“ in Münster ernannt worden, hast die Priesterausbildung im Bistum Münster verantwortet und warst entsprechend in der Priesteraus- und -fortbildung tätig. Zudem warst Du viele Jahre Mitglied des Priesterrates im Bistum Münster, hast dem Bischof hilfreich zur Seite gestanden, und warst beratend in der Kommission IV der Deutschen Bischofskonferenz, der Kommission für geistliche Berufe und kirchliche Dienste, tätig. Auf Initiative von Bischof Dr. Reinhard Lettmann wurde das Gertrudenstift in Rheine-Bentlage zu einem neuen Exerzitienhaus umgebaut und Du wurdest im Jahr 2005 der erste Geistliche Rektor dieses Hauses. Du hast das Exerzitienhaus durch wesentliche Elemente der liturgischen Raumgestaltung und der Gesamtästhetik geprägt, so dass es bis heute zu einem Juwel der geistlichen und menschlichen Erholung, sowie der Erneuerung im Glauben in das gesamte Bistum hinein ausstrahlt.

Schließlich wurdest Du im Jahr 2009 emeritiert und bist in das Priesterhaus der Fokolarbewegung, Haus Paul VI., in Friedberg-Ottmaring umgezogen, um Dich dort vor allem der Priester der Fokolarbewegung zu widmen und Deinen Beitrag für das ökumenische Lebenszentrum zu leisten. Seit 2018 bist Du ins Bistum Münster zurückgekehrt und lebst nun in der Priestergemeinschaft in Bocholt, wo Du Dich mit allem, was Dir möglich ist, in die pastorale Arbeit der Pfarrei St. Georg einbringst.

Das, lieber Wilfried, sind nur die wichtigsten Stationen Deines Lebens. Mit wie viel Erlebnissen und Zeugnissen könntest Du nun diesen äußeren Rahmen Deiner Lebensstationen füllen und mit wie vielen Erfahrungen mit Dir, Deinem strahlenden und liebevollen Zeugnis als Priester und Mensch könnten die hier anwesenden Gäste einen Beitrag dazu leisten. Das wäre nicht nur ein abendfüllendes, sondern ein tagesfüllendes Programm und es würde sich lohnen, uns um Dich und Dein Lebenszeugnis als Erzählgemeinschaft des gelebten Evangeliums zu versammeln.

Dein unermüdlicher apostolischer Einsatz, oft über alle zeitlichen und physischen Grenzen hinaus, kam mir ins Gedächtnis, als ich vor einigen Tagen in Rom in eine besondere Buchhandlung ging. Dort gab es Notizbücher, die in Naturleder eingeschlagen sind. Eines dieser Bücher habe ich Dir heute als Geschenk mitgebracht, weil ich einfach meine, dass die Aufschrift auf diesem Buch zu Dir passt. Auf dem Cover steht geschrieben: „Carpe diem“, „Kaufe die Zeit aus“, nutze die Zeit. Mir fällt kaum ein anderer Mensch ein, der seine Zeit so sehr genutzt, verschenkt und bewusst gelebt hat, wie Du. Außerdem fand ich zwei wunderbare süditalienische Weine, die mich daran erinnern haben, wie Du auch im Kreis der Mitbrüder und Freunde das Leben einfach genießen und feiern kannst. Und dazu gehört immer auch ein guter Tropfen guten Weines. Lass ihn Dir im Kreis Deiner Brüder und Freunde schmecken!

Nicht vergessen möchte ich aber zum Abschluss noch eine ganz besondere Dimension Deines Lebens. Es ist Deine Freundschaft mit dem Aachener Bischof Dr. Klaus Hemmerle, dem Du erstmals 1968 auf dem Katholikentag in Essen begegnet bist. Euch verband eine tiefe Freundschaft über Jahrzehnte und Du hast mit Bischof Klaus Hemmerle in den vielen Jahren Eurer Freundschaft fast beinahe täglich telefoniert, um Euch gegenseitig im Glauben und in der Sendung für das gelebte Evangelium zu stützen, um die gelebte Nächstenliebe zu erneuern und für die Einheit zu leben und zu beten, die Jesus sich für seine Jünger ersehnt. In den letzten zwei Jahren seines Lebens hast Du Bischof Klaus intensiv begleitet bis er schließlich 1994 verstarb.

Bis heute setzt Du Dich unermüdlich für die Bewahrung des geistigen und geistlichen Erbes von Bischof Klaus Hemmerle ein. Wenn Bischof Hemmerle einmal sagte: „Die Wahrheit ist nicht, sie begegnet sich“, dann versuchst Du, dies zu leben – „die Wahrheit ist nicht, sie begegnet sich“ –, indem Du selbst zur Begegnung wirst, zur Berührbarkeit der Liebe, die Christus den Menschen entgegenbringen möchte durch Deine Freundlichkeit, Dein großes Charisma zur Kommunikation, aber auch durch Dein schweigendes Zuhören in aufmerksamer und achtsamer Präsenz. Diese tiefe Verbindung zu Klaus Hemmerle hat Dich auch zu einem

wichtigen, ich möchte sagen „Apostel“ für die Bewegung der Bischöfe aus aller Welt gemacht, die der Spiritualität der Einheit von Chiara Lubich folgen und deren Initiator und Moderator auf Jahre hin Klaus Hemmerle selbst gewesen ist. Bei unzähligen Treffen der Bischöfe hast Du Deinen Beitrag geleistet, hast Bischöfe unterschiedlichster Traditionen und kultureller Prägungen zueinander geführt in der Einfachheit des gelebten Evangeliums und durch die Überzeugungskraft schlichter Nächstenliebe. Zugleich bist Du auch unter den Bischöfen stets ein „Netzwerker der Nächstenliebe und der Einheit“ gewesen und man würde Dir heute geradezu den Titel des „Ehrenbischofs“ der Fokolarbewegung verleihen wollen.

Am Ende aber bist Du Dir immer bewusst gewesen, dass wir mit unserem Leben nur „unnütze Knechte“ sind und unsere Freude und unser Leben darin besteht, was uns an Liebe, an Wertschätzung und Leben entgegenkommt und geschenkt wird. So bist Du als Mensch des Dialogs, als Freund der Menschen, als glaubwürdiger Zeuge des Lebens Gottes in seinem Wort und in der Liebe zu den Menschen zugleich immer jener „johanneischer Apostel“ geblieben, der auf Christus verweist: Alles zur größeren Ehre Gottes, alles meinem Gott zu ehren!

Lieber Wilfried, in diesem Sinne danke ich Dir von Herzen auch ganz persönlich für Dein priesterliches Zeugnis, Deine menschliche Nähe und Liebe in den vergangenen 60 Jahren! Ich freue mich, heute hier an Deinem Festtag bei Dir sein zu dürfen und wünsche Dir noch viele Jahre in Gesundheit und nun eine schöne weitere Feier Deines Diamantenen Weihejubiläums im Kreis Deiner Familie, Freundinnen und Freunden, Weggefährtinnen und Weggefährten und Deiner Mitbrüder, Seelsorgerinnen und Seelsorger. Gott segne Dich! Ad multos annos!